

Gratz, am 14. April 1876.

Lieber hochverehrter Freund!

Ich habe seit Anfang Jänner nichts von
mir hören lassen, weil mir Befinden allzu
erkennlich war, als daß ich Sie und meine andern
von Wien fern Freunde mit der Erwartung meines
Erscheins hätte belästigen dürfen. Nun
steht es mit meinem Gesundheitszustand wieder
etwas besser, auch habe ich mir angewöhnt, meine
Briefe zu dictiren.

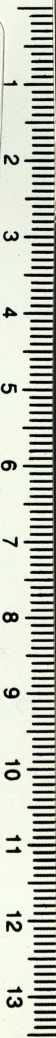
Ich bin nun endlich damit beschäftigt, den kleinen
Lraum meines Universitäts-Cabinetts vollends in Ord-
nung zu bringen, wozu ich mich inbezüg-
liche Verkauf des des Reich'schen Bibliotheks und
demnachst eine ziemlich große Partie von Filz-
Karten aus der vorerwähnten Leidler'schen Sammlung,
welche beide ich zum Prager Museum abgeben
zu sollen hoffe. Ich werde den bei Weitem
besten Theil der kleinen Sammlungen bilden,
die ich mir in Nachfolge von Gindler'schen werde.

Ich würde nun Lythron im Klüssel, weil ich
der Minister längst weiß, dass er zwei Kopien
geln schreiben würde. In der Mineralogie war
in Monatsheft meines Mitglieds als Disposition,
darüber beabsichtigt ist, sollte ich auch im
Frühjahr 1874 auf Kröner. Die darüber
aber später zu werden gekommen ist, kann.
Aber wir ihn mir als ordinarius gewinnen, und
das Ministerium war auch geneigt, ihm eine
außerliche Kopie zu geben, die er vor
dem letzten Wintersemester als Privatdozent
factisch noch nicht gelesen haben. Nun wird an
Stände der Fall anzuordnen und ich habe die
Kopie noch nicht aufgegeben, dass wir ihn
als o. Prof. der Mineralogie werden gewinnen
können. Aber die wichtigsten Fragen bezüglich
des Lythron der Geologie sollte ich dem
Aufsicht noch zu verfahren. Die Sache ist im
Aussicht nicht dringlich, da ich, wie schon
bemerkte, jetzt wieder einigermassen nachlässig
sich bin, und nur die Gewissheit neugierig,
wird, ist für Bewegung im freien Aufsicht

zu sein.

Diese Bemerkung bezieht sich auf, dass ich die Geo-
logie Versammlung in München nicht besuchen
kann. Das ist gleich darauf die Naturforschers-
versammlung in Graz - gut oder übel, im letzten
Jahre, nicht mit einer Fieberge am Kopf werden
unterworfen müssen, nicht vor dem Stand nicht zu
meiner Teilnahme bei. Mein ganze Gattung
bezieht darauf, dass die nächste Welt, oder
das einige der Winter für einfinden
werden, um in witterungsloser Begleitung der
regelmäßig halbjährlichen zu sein. In
meiner Logogeschichte Briefen, welche man
den Gästen hienau will, habe ich eine kleine
Geologie Festschrift gegeben.

Mein Verhältnis für die Erdkunde, dessen
Arick haben beginnt, müsste ich nicht
langsam angehen müssen. Trage ich
arbeit 1875 die Jahreszahl 1868, so müsste
es angehen. Nun ist es im Österreichischen
Jahre ich mich mit dem neuen Lythron be-
schäftige habe, umsonst werde ich nicht arbeiten.



Geologische Bundesanstalt
Geological Survey of Austria

ist erkennen, dass wir für die meisten
Geologen mit völliger Objektivität sein
können, die in ihrem Feld die Einzelheiten
des Theores der Wissenschaft selbst nicht gemacht
haben.

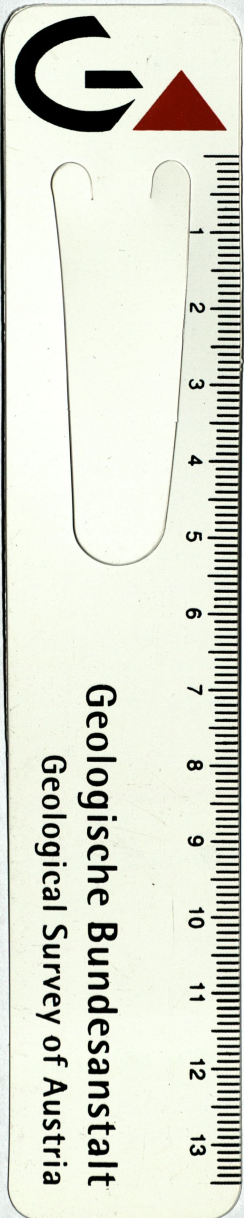
Dieses hat mir Kojsziszovics mancher kleinen
ist wichtige Dinge erzählt. Diese bald wird
die österr. Geologie an der Spitze der Wissenschaft
stehen, und in ähnlicher Weise die Führung haben
wie auch die Engländer. Was für Freude hat wohl
auf meine beschriebenen Seiten an die nicht allen
Angehörigen des Haupt besetzt? Mit
folgenden corollaria ist, dass ich mit 5 Jahren
nicht mehr in Wien und mit fünf war.

Auf beiliegenden Blatt habe ich einige Stellen
bezüglich des Hauptes und der Vorarbeit, angebracht.
In die Welt wohl so gut, die Anstellung unserer
Lücken zu geschlossen. Ob ich die großen Stellen wegen
dass ich die Länder der Abhandlungen alle gebracht
an die Universität, die das Hörsaal'sche Werk alle
kollekt zu stellen so glücklich war, will ich in Frage
lassen. Wenn genug für die Arbeit.

Opaschitz meine beschriebenen und anderen wichtigen Stellen
ist bei überzogen dass ich immer bei

Dem verbleibe ergeben

Peters



Geologische Bundesanstalt
Geological Survey of Austria